

u. a. bei Kasimir Pochwalski; 1899–1905 besuchte er die Privatmalschule von Ažbe (s. d.) in München. S., der sich schon während des Stud. seinen Lebensunterhalt als Zeichner, Kopist, Porträtmaler und Restaurator verdient hatte, leitete 1905–06 gem. mit Friedrich v. Radler eine Zeichenschule in München, 1907–08 mit Jakopič (s. d.) eine Malschule in Laibach; 1910–11 lebte er in Duino. Bis 1914 besuchte S. immer wieder München und reiste u. a. nach Italien, Paris, Wien, Ktn. und in die Stmk. Während des 1. Weltkriegs als Kriegsmaler, Photograph und Restaurator tätig, lebte er danach wieder in Ljubljana, wo er ab 1921 als Zeichenlehrer an der Techn. Fak. und an der Malschule Probuda wirkte sowie ab 1924 in seinem Atelier auch eine Mal- und Restauratorschule unterhielt. Mit Grohar, Jama (beide s. d.) und Jakopič zählt S. zu den bedeutendsten slowen. Impressionisten, die 1904 als Freie Vereinigung der Künstlergruppe Sava eine gem. Ausst. im Salon Miethke in Wien präsentierten. S., stark von Lovis Corinth beeinflusst, malte v. a. in Öl und bevorzugte in seinem Œuvre die Darstellung des Menschen (v. a. Frauenakt und Porträt), schuf aber ebenso Landschaften, Genre und Stilleben, die allerdings im Spätwerk seltener werden. Daneben trat S. als Zeichner, Graphiker (bes. Radierung, Crayon, Monotypie), Freskant und Restaurator (u. a. 1898–1901 für die Zentral-Komm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale in Wien, nach dem 1. Weltkrieg für die gleiche Institution Spomeniški urad za Slovenijo in Ljubljana) in Erscheinung.

W. (auch s. u. SBL): Rothaarige, 1902, Straße in München, 1904, Auf dem Divan, 1909, Liegender Frauenakt, 1913 (alle Narodna galerija, Ljubljana); Deckenmalerei im Presbyterium und Langhaus, 1934–36 (Franziskanerkirche, Ljubljana); Im Atelier, 1942 (Privatbesitz); etc.

L.: *Enc. Jug.; Enc. lik. umj.; SBL (m. W. u. L.); Thieme-Becker; Vollmer; M. S. Portreti, Ljubljana 1944 (Kat.); F. Stelč, Slovenski impresionisti Grohar – Jakopič – Jama – S., Zagreb 1952, bes. S. 24ff. (Kat., m. B.); J. Mikuž, M. S. Retrospektivna razstava ..., Ljubljana 1976 (Kat.); T. Brejč, Slovenski impresionisti in evropsko slikarstvo, 1982, s. Reg.; Slowen. Impressionisten aus der Narodna Galerija Ljubljana – Nationalgalerie Laibach, Klagenfurt 1982 (Kat.); Enc. Slovenije 12, 1998; A. Smrkar, in: *Vrhniški razgledi* 5, 2004, S. 109ff.; ABK, Univ. für angewandte Kunst, beide Wien.*

(B. Murovec)

Sternfeld Jacques (Jakob), Maler. Geb. Wien, 28. 1. 1874; gest. ebd., 1. 11. 1934; mos. – Sohn eines Hadernhändlers. Nach Besuch der Bürgerschule absolvierte S. die Damenschneiderlehre und wechselte 1892 – vorerst als Gast – an die Wr. ABK, wo er

bis 1900 (mit Unterbrechungen) u. a. bei S. L'Allemand (s. d.) und Kasimir Pochwalski stud. 1896 als Einjährig-Freiwilliger in das Heer eingetreten, wurde er 1899 i. d. Res. übersetzt, 1905 Lt. i. d. Res., 1918 Hptm. S., der zahlreiche Stud.reisen u. a. nach Bosnien, Dalmatien, Ungarn und in die Türkei unternahm, war ab 1900 in Wien künstler. tätig. In seinen Arbeiten stark vom Münchner Impressionismus beeinflusst, trat er bes. mit seinen Porträts von Persönlichkeiten des öff. und künstler. Lebens (S. B. Frh. v. Kroatina, Goldmark, beide s. d., und dem Schauspieler Theodor Weiß) sowie seinen Genrebildern in Erscheinung. S. war mit seinen Bildern auch in den Ausst. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus) vertreten, seine Aufnahme in die Genossenschaft wurde aber 1910 trotz seiner künstler. Fähigkeiten und der Fürsprache L'Allmands und Pochwalskis abgelehnt – als Reaktion trat S. 1919 in die neugegr. Kunstgemeinschaft-Glaspalast ein und fungierte i. d. F. als deren Ausschußmitgl. Ab 1913 Vorstand (Präs.) des Österr. Künstlerbundes, 1914 Gründungsmitgl. des Österr. Werkbunds und Mitgl. der Wr. Heimatkunst. Seine Werke, für die er zahlreiche Preise erhielt, befinden sich u. a. im Wien Mus. sowie in Galerien in Graubünden und Jerusalem.

L.: *NFP*, 3. 11. 1934; *Fuchs*, 19. Jh.; *Fuchs, Erg.Bd.; Hdb. jüd. AutorInnen; Jh. der Wr. Ges.; Thieme-Becker; Wer ist's?*, 1935; *Österr. Kunst* 5, 1934, Nr. 11, S. 27; *A. Gmeiner – G. Pirhofer, Der Österr. Werkbund, 1985, S. 243; W. Aichelburg, Das Wr. Künstlerhaus 1861–2001 (= Monographien zur Kunst Österr. im 20. Jh. 1/1), 2003, s. Reg.; ABK, IKG, KA, WStLA-Künstlerhausarchiv, alle Wien.*

(Ch. Gruber)

Sternglas Oskar (Osias Benjamin), Funktionär, Bibliothekar und Buchhändler. Geb. Tarnopol, Galizien (Ternopil', Ukraine), 24. 12. 1883; gest. Bernburg/Saale, Dt. Reich (Dtd.), 31. 3. 1942 (ermordet); mos. – Sohn eines Kaufmanns, Gatte der Juwelenschleiferin und Bibliothekarin Therese S., geb. Dolezal (1886–1961). Nach der Ermordung seines Vaters während eines antijüd. Pogroms flüchtete S. als Kind mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Wien. Er absolvierte eine Buchhändlerlehre und fand danach in der Wr. Volksbuchhandlung der SDAP Beschäftigung, wo er bis zum 2. Geschäftsführer aufstieg. Von Jugend an Sozialdemokrat, war er führend in der Bildungsarbeit seiner Partei in Wien-Ottakring tätig. Als langjähriger Leiter der 1912 gegr. Zentralbibl. der Arbeiterorganisationen des